

dern haben, womit sie an den Pfälen befestiget werden.

§. 11.

Man macht die Spitzen der Pfäle gewöhnlich an dem schwachen oder an dem Gipfelende der Bäume, und es scheint auch natürlich zu seyn, sie so einzurammen.

§. 12.

Es giebt aber Fälle, wo es besser ist, die Spitzen der Pfäle an dem stärkern oder an dem Stammende der Bäume anzuschneiden, und sie so einzurammen, wie sie im Walde standen.

§. 13.

Die Pfäle lassen sich auf diese Weise und wegen des geringern Widerstandes der sie umgebenden Erde, fast leichter einrammen, als wenn die Spitze an dem schwächern Ende des Baums befindlich ist.

§. 14.

Diese Art die Pfäle zu stellen ist hauptsächlich da anzuwenden, wo keine Lasten auf den Pfälen ruhen sollen, als bey den Pfälen unter den Archen- und Schleusenböden, bey Bohlwerkspfälen; auch wenn man Pfäle in thonigten Grund einzuschlagen hat; weil sie in diesen Fällen der Gefahr ausgesetzt sind, wieder ausgehoben zu werden.

f. *Grundsätze der bürgerlichen Baukunst* (von Milizia)
Leipzig 1786. S. 133. u. f.

und *Perronets Description des projets etc.* in gleichen
Woltmann's Beyträge zur Hydraulischen Architectur. 4ter Band. Göttingen 1799.